

# Alles wird anders – aber wie?

Zwei digitale Vordenker sprechen über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Weltwirtschaft 2030. Unternehmensgründer Stefan Gogoll und Professor Klemens Skibicki werfen einen Blick auf die Zukunft der Arbeit.

### Welche digitalen Treiber werden den Arbeitsmarkt in den kommenden Jahren bewegen?

**Prof. Dr. Klemens Skibicki:** Einen großen Einfluss auf unsere künftige Arbeitsweise wird die Vernetzung gepaart mit einer unglaublichen Datenflut haben. Durch die digitale Entwicklung entstehen neue vernetzte Prozesse. Diese greifen tief in die bisherigen Strukturen der Arbeitswelt ein.

**Stefan Gogoll:** Das stimmt. Der Arbeitsmarkt befindet sich in einem Wandel, wie wir ihn noch nie erlebt haben. Die Digitalisierung, vor allem getrieben durch Künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning, wird alles verändern.

**Skibicki:** Kein Arbeitsbereich wird in dieser Form in zehn Jahren davon nicht betroffen sein. Im Ergebnis werden deutlich mehr Prozesse automatisiert ablaufen, was zu einer Effizienzsteigerung führen wird.

**Gogoll:** Die Digitalisierung wird besonders hoch komplexe und wissensbasierte Berufsbilder stark verändern.

### Welche Trends werden sich in den nächsten zehn Jahren durchsetzen?

**Skibicki:** Das Thema KI wird aufwendige manuelle Prozesse ablösen, die noch nicht durch automatisiertes Senden-Empfangen in Echtzeit abgewickelt werden. Neben der Effizienzsteigerung werden sich neue Berufsfelder entwickeln. Der Arbeitsmarkt ist in einem Wandel mit langen Übergangs- und Testphasen.

**Gogoll:** Die Digitalisierung wird einen enormen Impact auf den demografischen Wandel haben. Das zu verstehen, ist wichtig. Haben Indien und Co. aktuell einen Vorteil in Bezug auf günstige Arbeitskräfte, so geht dieser massiv verloren, wenn der Computer die Arbeit übernimmt.

### Wer wird dann künftig die Nase vorn haben?

**Gogoll:** Der, der die beste Infrastruktur besitzt und die cleversten Maschinen hat. Und natürlich der, der die Daten besitzt, die das ermöglichen. Schon heute kann Facebook

nach fünf Klicks ein besseres Userprofil erstellen, als die deutsche Telekom für einen Zehn-Jahres-Kunden.

### Wie kann sich ein Unternehmen darauf einstellen?

**Skibicki:** Das Wichtigste ist, dass die Unternehmen begreifen, was das für sie bedeutet. Das verlangt eine intensive Auseinandersetzung und ein einheitliches Verständnis darüber, was für meine Branche die entscheidenden Treiber sind. Erst dann können Fragen beantwortet werden wie: Was bedeutet das für die Erlösquellen und Prozesse?

**Gogoll:** Gerade deutsche Unternehmen müssen verstehen, dass Digitalisierung keine Disziplin der IT ist. Jeder CEO, der das Thema nicht mit höchster Priorität persönlich treibt, weicht sein Unternehmen dem Untergang! Ich spreche oft mit CEOs und sobald das Thema Digitalisierung auf den Tisch kommt, wird der IT-Leiter mit ins Boot geholt.

### Warum ist Digitalisierung Chefsache?

**Gogoll:** Weil Digitalisierung die Vision des Business von morgen ist. Das hat nichts mit Lizenzen, Rechnern oder Programmiersprachen zu tun. Chefsache ist die Frage: Wie wird mein Produkt von morgen aussehen und wird es das so noch geben? Wussten Sie, dass wir als IT-Unternehmen keinen einzigen Server mehr besitzen?

### Für die Software-Industrie scheint die digitale Entwicklung vergleichsweise offensichtlicher. Doch für welche Branchen ist digitale Transformation noch entscheidend?

**Skibicki:** Die Frage ist schnell beantwortet: für alle. Das Denken in Abteilungen und Hierarchien, welches bisher vorherrschte, wird durch vernetzte Prozesse abgelöst.

**Gogoll:** Jede Branche, die heute denkt, dass Digitalisierung keine Relevanz hat, wird in Zukunft nicht mehr existieren. Ein Beispiel: Wer heute ein Parkhaus in der Innenstadt besitzt, hat eine Goldgrube, oder? Aber was,

wenn autonom fahrende Autos keine Parkmöglichkeit im Zentrum mehr benötigen?

### Wird der Mensch 2030 zum Arbeiten noch gebraucht – oder nur zum Geld ausgeben?

**Skibicki:** Natürlich wird der Mensch noch gebraucht. Angst ist hier völlig falsch. Nur werden es künftig andere Aufgaben sein. Beispielsweise wird eine große Aufgabe die Interpretation von Daten sein. Auch die sozialen Komponenten sind nicht ersetzbar. Menschen schaffen Beziehung.

**Gogoll:** Ohne den Menschen gibt es auch keinen Grund für Digitalisierung. Allerdings wird der Mensch 2030 anders leben und anders arbeiten als heute. KI wird uns vieles abnehmen, sodass wir unseren Horizont erweitern müssen und neue Welten erobern.

### Welche Auswirkungen wird Künstliche Intelligenz (KI) auf die Wirtschaft haben?

**Gogoll:** Wirtschaftlich wird KI die Kontrolle übernehmen. Es werden die Unternehmen die Nase vorn haben, die den größten Datenpool und die größten Rechenkapazitäten besitzen. Wer nicht in Mikrosekunden kommunizieren kann wird außen vor sein.

**Skibicki:** Auch werden viele Prozesse schneller und effizienter realisiert. Das wird zu einem großen Fortschritt in der Produktivität führen.

### Welche internationalen Auswirkungen zeichnen sich schon heute ab?

**Gogoll:** Unsere Angst vor Neuem hemmt uns in Europa. Wer nicht wie USA, China und Russland anfängt, Daten zu sammeln und zu verarbeiten, wird chancenlos sein. Das hört sich radikal an, ist aber so. Hier müssen wir in Deutschland eine Lösung finden, die nicht DSGVO heißt und trotzdem das Individuum schützt. Klemens Skibicki und ich stünden für eine Beratung sicher gerne zur Verfügung.

**Skibicki:** Absolut! Ein Großteil meiner Arbeit ist bereits heute die Begleitung von Unternehmen bei Change-Prozessen. Wir reagieren, statt zu agieren. Aber immerhin, noch steht uns alles offen und die Reise – ins Abenteuerland – hat erst begonnen.



#### „Digitalisierung ist Chefsache!“

**Stefan Gogoll** ist seiner Zeit immer einen Schritt voraus. Nach seiner Karriere als Radprofi gründete er seine erste Firma. Seitdem entwickelt er Software-Lösungen und -Produkte. Die andagon Gruppe lebt das Motto „Quality is Your best Feature!“ Von Beginn an sind die Themen „Testautomatisierung“ und „Qualitätssicherung“ die Kernkompetenzen. Jüngstes Mitglied der andagon Gruppe ist die app4business GmbH – die Lösung für moderne Unternehmenskommunikation und Mitarbeiterprozesse. Zusammen mit seiner Frau Yana Gogoll leitet Stefan Gogoll als CEO die andagon Gruppe.

#### „Der Mensch wird 2030 viel wichtiger, denn Menschen schaffen Beziehung.“

**Professor Dr. Klemens Skibicki** ist der digitale Transformator in Person. Tätig ist er als Speaker und Berater. Seine Leidenschaft liegt darin, den Weg der digitalen Transformation mit zu gestalten. Strategisch begleitet er Unternehmen bei ganzheitlichen Change-Prozessen, die für die Transformation des digital vernetzten Zeitalters erforderlich sind. Parallel unterrichtet der mehrfach studierte und promovierte Professor am Lehrstuhl für Economics, Marketing und Marktforschung an der Cologne Business School in Köln.

Kontakt: [beiratsocialmedia@wec-iws.de](mailto:beiratsocialmedia@wec-iws.de)